25. Jahrgang, 12. Oktober 2017, Nr. 41

Regional

www.regional-brugg.ch

Zeitung für den Bezirk Brugg und die Nachbargemeinden

Verlag, Inserate, Redaktion: Seidenstrasse 6, 5201 Brugg, Tel. 056 442 23 20, Fax 056 442 18 73

BewegungsRäume Brugg

Angeborene Bewegungsfolgen
Atemschule Methode Klara Wolf
Ballett für Erwachsene
Ballett Workout
Barre Tanz
Cantienica® – Das Powerprogramm
Capoeira für Kinder
Feldenkrais
Funky Jazz
Gymnastik
IKA: Individuelle Körperarbeit
Klassische Massage
Kreativer Tanz für Kinder und Jugendliche
Medizinisches Qi Gong
Pilates
Rückengymnastik
Rund um die Geburt
Tai Chi Chuan
Tänze aus aller Welt
Vinyasa Flow Yoga
Yoga

www.bewegungsraeume-brugg.ch

LIEBI + SCHMID AG
VERKAUF SERVICE VERMIETUNG REPARATUR
Küchenbau
Haushaltgeräte
Zentralstaubsauger
Wir bauen Küchen!

AUSSTELLUNGEN: • SCHINZNACH-DORF • FRICK
24-H-SERVICENUMMER 056 463 64 10

Einfach mal abschalten!

Sonder-Aktion
Relax-Sessel ab Fr. 1990.-
MÖBEL-KINDLER-AG
moebel-kindler-ag.ch / Tel. 056 443 26 18
SCHINZNACH-DORF

Zwei Neumarkt-Projekte, ein Ziel: mehr Attraktivität

Brugg: Passerelle soll Neumarkt 2 und Neumarkt 3 verbinden

(rb) - Zwischen den ersten Obergeschossen des Neumarkt 2 und des früheren UBS-Gebäudes – heute Neumarkt 3 genannt und im Besitz der Assetimmo Immobilien-Anlagestiftung, Zürich – ist für 1,7 Mio. Franken eine Passerelle geplant. Die Verbindung soll von beiden Seiten direkten Zugang zu den zwei Ladengeschossflächen gewährleisten. Ausserdem hat die Assetimmo vor, für gut 8 Millionen das Sockel- und das erste Geschoss des Neumarkt 3 formlich dem Neumarkt 2 anzupassen. Die gesamte Operation dient vor allem dem Ersatz der Gebäudehülle. Die technische Lebensdauer der Gebäudehülle und der Haustechnikanlagen ist erreicht. So weist zum Beispiel das Flachdach an diversen Stellen Leckagen auf.

Die burgunderrote Fassade wird verschwinden; das Sockelgeschoss des Neumarkt 3 wird dem benachbarten Neumarkt 2 angepasst. Rechts eine Visualisierung der Passerelle zwischen den beiden Neumarkt-Bauten.

Wie in den Projekterläuterungen nachzulesen ist, solle der eingeschossige Baukörper der Passerelle zwischen das bestehende Stahlbetontragwerk eingehängt werden. Die beiden Fassaden werden grossflächig verglast. Dies bereichert am Tag, und speziell durch die Beleuchtung am Abend, die Passage zwischen Neumarktplatz und Post.

Neumarkt 3-Sockelgeschoss wird angepasst

Das Sanierungsprojekt erläutert der Bericht der Walker Architekten AG, Brugg, wie folgt: «Es soll die gesamte Fassade des Sockelgeschosses (EG und 1. OG) des NM 3 ersetzt und gestalterisch der des bereits 2012 sanierten Sockelfassade des NM2 angepasst werden. Die Glasflächen im 1.OG an der Ost- und Westfassade erhalten eine grosszügige Einteilung, da sie als Schaufenster dienen sollen. Auf der Nordseite wird die Blechfassade im Innenhof vollständig zurückgebaut und durch eine Pfosten-Riegelfassade ersetzt.»
Zudem muss die Blechfassade an der westlichen Seite der Nordfassde durch eine als Brandmauer ausgebildete Wand ersetzt werden. Die Südwand im Durchgang zur Post wird der gegenüberliegenden Fassade des Neumarkt 2 angepasst. Zum Um- und Ausbau gehören zudem zahlreiche kleinere Eingriffe im Innern. So werden zum Beispiel die vorhandenen, alten Haustechnikanlagen grösstenteils ersetzt und das Fluchttreppenhaus den feuerpolizeilichen Anforderungen angepasst.

Verschwinden Reisebüro und Bistro?

Der Wermutstropfen der ganzen Umbauerei findet sich, ersichtlich aus den Plänen und auch explizit im aufliegenden Baugesuch erwähnt: «Im NM3 befinden sich aktuell ein Reisebüro, ein Bistro und ein Bekleidungsgeschäft (H&M). Um eine grösstmgliche Fläche für das Bekleidungsgeschäft zur Verfügung zu stellen, werden diese drei Mietfläche zu einer Fläche zusammengelegt. Das ist ein wesentlicher Schritt, damit der Standort Brugg für das Bekleidungsgeschäft längerfristig attraktiv bleibt.»
Inzwischen sind, so war von Roland Biolley (Walker Architekten AG) zu erfahren, Gespräche betreffend ein neues Gastrokonzept zwischen Ankermieter und der Vermieterin am Laufen. Dem Reisebüro wurde innerhalb des Neumarkt 2 eine Ersatzfläche angeboten. Auch kann noch nicht ausgeschlossen werden, dass das Reisebüro auf der heutigen Fläche verbleibt.
Die Aufwertung des gesamten Neumarktes durch diese Bauvorhaben ist unbestritten. Dazu hat Regional Rolf Irion befragt. «Ich wurde so en passant informiert, was da laufen soll. Ich persönlich könnte in meinem Alter sagen, das ist mir wurscht, aber ich habe mir in den letzten Jahrzehnten Mühe gegeben, eine kompatible Nachfolge aufzubauen. Was soll ich jetzt denen sagen? Ob und wo wir eine neue Gastronutzung auf dem Neumarktplatz an ähnlich guter Lage aufbauen können, steht noch in den Sternen. Als Brugger, der seit dem ersten Tag im Neumarkt 2 und später auch hier wirtschaftete, bin ich etwas enttäuscht, dass wir nicht in die Diskussion einbezogen wurden.»

VITASPORT TRAINING
Badstr. 50 5200 Brugg
Tag der offenen Tür
So. 15. 10. von 10'00 - 15'00 Uhr
15 % Auf alle Zeitabos
Das 4****Sterne Fitnesscenter
www.vitasport.ch

Mit neuem Schwung gegen die Schwierigkeiten

Neumarkt Brugg: Am Montag wird der neue Auftritt lanciert

(A. R.) - «Das neue Logo stellt Brugg, symbolisiert durch das grosse B, in den Vordergrund – und die neue Byline «Einkaufen erleben» soll künftig Programm sein», erklärt Mirco Fritschi.
Der geschäftsführende Inhaber der Vispro AG, Agentur für Web und Werbung, Brugg, zeichnet für den komplett neuen Auftritt des Neumarkt Brugg verantwortlich. Eine Massnahme sei auch der Ersatz des Riesen-Posters am Neumarkt 1-Gebäude. «Bald wird der grösste Brugg-Schriftzug aller Zeiten die Fassade zieren», so Mirco Fritschi. Der neue 18 Meter breite und 4 Meter hohe Blickfang werde in der Nacht von Montag auf Dienstag aufgehängt.
Begleitet wird der Neumarkt-Relaunch von einer neuen Website sowie von einer Plakatkampagne. Auch diese richte sich darauf aus, «die Wichtigkeit des regionalen Konsums wieder in den Köpfen der Region Brugg zu verankern», so Fritschi.
Klar sei: Angesichts der aktuellen Schwierigkeiten, Stichwort Geschäfts-Schliessungen, müsse künftig mehr geboten werden – und der Neumarktplatz solle Austragungsort für verschiedene, zeitgemässe Aktivitäten werden. Mehr dazu im nächsten Regional.

So wird die Neumarkt-Fassade in Bälde aussehen – «das neue Logo ist das grosse "B", und der Schriftzug Neumarkt ist darin integriert», erläutert Mirco Fritschi. Dies um zu veranschaulichen, dass der Neumarkt ein buchstäblich zentraler Bestandteil von Brugg ist. (Fotomontage Vispro AG)

2017er: wunderbarer Jahrgang

Leset in der Region: Turbulentes Weinjahr mit hoher Qualität – und frostigem Wermutstropfen

Leset-Fülle ob Schinznach-Dorf: Ruedi Riniker kann Traubengut von bester Qualität in den Keller der Weinbaugenossenschaft Schinznach abliefern.

(msp) - In den meisten Rebbergen der Region ist der Haupt-Leset abgeschlossen. Die Trauben sind im Keller – so früh wie nie zuvor. Mitte September wurden die Riesling-Sylvaner gelesen, die Blauburgunder folgten Ende September.
Angesichts der traumhaften Werte bei den Blauburgundern von 94 bis über 100 Oechslegrade wird der 2017er ein Top-Jahrgang. Einziger Wermutstropfen: Die gelesene Menge im Aargau beträgt im Schnitt nur rund 60% einer Normalernte.

Im «Heister» ob Schinznach-Dorf hängen die Dornfelder-Trauben üppig und schwer von den Stöcken. Obwohl die Sorte als eher frostempfindlich gilt, gab es hier infolge der drei Frostnächte Ende April kaum Ausfall.

Fortsetzung Seite 4
Wein-Seiten 4 + 5

Hauri TOP Reinigungen
078 915 02 48
Umzugsreinigungen mit Übergabegarantie
Wochen-, Büro- und Hausreinigungen
Räumungen, Entsorgungen, Transporte
www.hauri-topreinigung.ch

Erfahren Sie Freiheit aus einer anderen Sichtweise

bloesser
Brillen + Kontaktlinsen
Neumarkt 2 · 5200 Brugg
Tel. 056 / 441 30 46
www.bloesser-optik.ch

Vorzugskonditionen an den Voegtlin-Meyer-Tankstellen

Bestellen Sie noch heute Ihre Tankkarte
056 460 05 05 · www.voegtlin-meyer.ch
Voegtlin-Meyer
...mit Energie unterwegs
Ihre Tankstelle in der Region
Aarau • Baden • Basel • Birmenstorf
Bözen • Brugg • Buckten • Dietlikon
Fislisbach • Kleindöttingen • Langnau
a. Albis • Lupfig • Matzendorf
Obermumpf • Reinach • Rombach
Sarmenstorf • Schinznach Dorf
Schwaderloch • Stetten • Teufenthal
Unterentfelden • Volketswil • Wildegg
Windisch • Wohlen

HANS MEYER AG
• Transporte
• Aushub / Rückbau
• Kies- und Recyclingmaterial
• Mulden- und Containerservice
• Kehrichtabfuhr
Alte Lenzburgerstrasse 6, 5252 Birr
Tel. 056 444 83 33
e-mail: dispo@hans-meyer-ag.ch
www.hans-meyer-ag.ch

KOSAG Transport AG
• Muldenservice
• Verkauf von Kompost und Holzschnitzel
• Häckseldienst
• Entsorgung aller Art
• Archiv- und Hausräumung
Wildischachenstrasse. 5200 Brugg
Tel. 056 441 11 92
e-mail: kosag@kosag.ch
www.kosag.ch

SCHENKENBERGERHOF
täglich ab 11.30 durchgehend bis 23.30 Uhr:
Metzgete
und weisser Sauser
Stefan Schneider, Rest. Schenkenbergerhof, 5112 Thalheim
www.schenkenbergerhof.ch; Di geschlossen
Für Ihre Reservation: 056 443 12 78

Kollektive Freude der Diplomierten im Lichthof der FHNW in Brugg-Windisch

Erfolgreicher Studienabschluss

FHNW Brugg-Windisch: Über 300 Ingenieurinnen und Ingenieure erhalten ihr Diplom

Ende September konnten an der Hochschule für Technik FHNW in Brugg-Windisch 341 junge Frauen und Männer ihre Bachelor- und Master-Diplome entgegennehmen. 16 Absolventinnen und Absolventen wurden für ihre hervorragenden Leistungen mit Diplompreisen ausgezeichnet.

329 Ingenieurinnen und Ingenieure konnten Ende September ihre Diplome als Bachelor of Science FHNW in den Studienrichtungen Elektro- und Informationstechnik, Energie- und Umwelttechnik, Informatik, Maschinenbau, Optometrie, Systemtechnik und Wirtschaftsingenieurwesen entgegennehmen. Gleichzeitig haben auch 12 Studierende als Master of Science in Engineering MSE abgeschlossen.

Jörg Christener, Direktor FHNW Technik, beglückwünschte und forderte zur Leistungsbereitschaft auf.

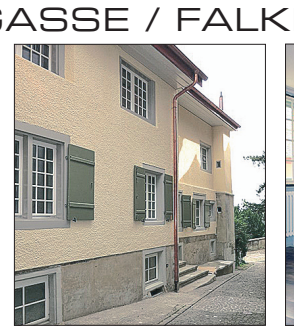
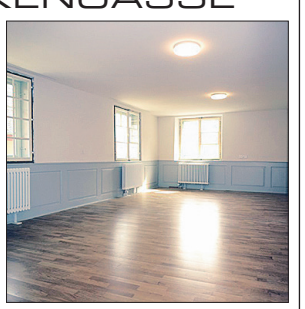
Diplompreise für ausgezeichnete Leistungen
16 Diplomandinnen und Diplomanden wurden für ihre ausgezeichneten Leistungen mit den begehrten Diplompreisen (Cash und Renommé!) sowie dem Siemens Excellence Award ausgezeichnet.

Chance nutzen
Marianne Wildi, CEO der Hypothekarbank Lenzburg, ermutigte die Absolvierenden in ihrer Diplomansprache, aktuelle Entwicklungen wie die Digitalisierung aktiv mitzugestalten. Die Welt warte auf gut ausgebildete Fachkräfte – jetzt gelte es, die Chance zu nutzen. Dabei müsse man aber auch die bestehenden Strukturen respektieren und mit dem nötigen Gespür für Menschen ans Werk gehen, gab die Hypi-Chefin zu bedenken, die selber an einer Fachhochschule studiert hat.

Tolle Berufsaussichten
Die Berufsperspektiven für Ingenieurinnen und Ingenieure sind tatsächlich ausgezeichnet. Ein grosser Teil der Studierenden kann aus mehreren Jobangeboten auswählen. Gleichzeitig ist das Interesse für die Ausbildung an der Hochschule für Technik FHNW ungebrochen: Anfangs September haben über 500 Studierende ihr erstes Semester an der Hochschule für Technik FHNW begonnen.
Die Hochschule für Technik der Fachhochschule Nordwestschweiz FHNW bildet über 1500 Bachelor- und Master-Studierende im Ingenieurwesen, in der Informatik und in der Optometrie aus. Beim Vollzeit- oder berufsbegleitenden Studium ist der Praxisbezug zentrales Element der Ausbildung. Gemeinsam mit führenden Unternehmen im In- und Ausland betreibt die Hochschule für Technik FHNW angewandte Forschung und Entwicklung. Sie führt Standorte in Brugg-Windisch, Muttenz und Olten.
www.fhnw.ch/technik

Wohnungsmarkt

ERSTVERMIETUNG
ALTSTADT BRUGG
ALBULAGASSE / FALKENGASSE

Komplett und aufwändig sanierte
2.5 - 4.5-Zimmer-Altstadt-Wohnungen
Verfügbar ab November 2017
Bruttomiete ab CHF 1'445.00 / Mt.

AARBRUGG
www.aarbrugg.ch
Seidenstrasse 3, Brugg
056 460 03 60

Der Anschluss ans Leben iBB

Die **IBB** ist im Kanton Aargau ein mittelgrosses **Energieversorgungsunternehmen** mit einem leistungsstarken Dienstleistungsangebot.

Für unsere Abteilung Kundenberatung suchen wir für Dezember 2017/Januar 2018 in Brugg und den angrenzenden Gemeinden

Zählerableser/innen

Die Stelle ist **befristet** vom 08.12.2017 bis 19.01.2018 (jeweils 8.00 Uhr bis 19.00 Uhr)

Um diese Aufgabe erfüllen zu können, stellen wir folgende Anforderungen:

- Sie sind ortskundig und für den gesamten Zeitraum verfügbar
- Der Umgang mit mobilen Datenerfassungsgeräten (PDA) ist Ihnen vertraut
- Sie haben ein gutes technisches Verständnis
- Sie besitzen gute Umgangsformen, sind vertrauenswürdig und haben ein sicheres, freundliches Auftreten
- Sie wohnen in Brugg oder in einer angrenzenden Gemeinde

Haben wir Ihr Interesse geweckt? Dann bitten wir Sie, uns Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen bis **spätestens 31. Oktober 2017**, vorzugsweise per E-Mail, an bewerbung@ibbrugg.ch oder per Post an **Frau Michaela Flury, IBB Energie AG, Gaswerkstrasse 5, 5201 Brugg** zuzustellen.

Für ergänzende Auskünfte steht Ihnen Ralph Zebert, Telefon 056 460 28 42, gerne zur Verfügung.

Sichtschutz
Florian Gartenbau
062 867 30 00
FLORIAN

BÄCHLI AUTOMOBILE AG
Ford
www.baechli-auto.ch
5301 Siggenthal-Station 056 297 10 20

JEANNE G TEAM
COUTURE DESIGNER BOUTIQUE
Boutique-Neuheiten
Couture / Mode nach Mass
Änderungen
STAPFERSTRASSE 27,5200 BRUGG
056 441 96 65 / 079 400 20 80; www.jeanneg.ch

Keller Motos Siggenthal-Station: Auf zum Biker-Grill

Ob Kickstarter-Knüppel-Schiebeschaltungs-Praktiker (Bild) oder Doppelkupplungs-Getriebler mit ABS – jede Bikerin und jeder Biker jeden Alters sind willkommen am Biker-Grilltreffen vom Sa 14. Okt. von 9 bis 15 Uhr. Treffpunkt ist Keller Motos Siggenthal. Werni und Raphael Keller samt Team bieten Gelegenheit zum gemütlichen Höck samt Wurst vom Grillrad und Musik. Da ist Gelegenheit, manches Motorrad-Latein auszutauschen und ebenso viel Töfffahrer-Garn zu spinnen. Zudem kann man von sensationellen Aktionen profitieren, bei der Sortimentsbereinigung bis zu 50 Prozent einheimsen und über 150 Occasionen ins Auge fassen. Helme, Zubehör und der Lady-Kids-Corner sind weitere Anziehungspunkte.

5300 Vogelsang
Tel. 056/210 24 45
Fax 056/210 24 46
Offiz. Servicestelle Läuchli-Marken-Heizkessel.

Isidor Geissberger
Feuerungsfachmann & Feuerungskontrolleur mit eidg.Fachausweis
Brenner- & Heizungsservice aller Marken

KAUFE AUTOS FÜR EXPORT!
PW und LW, auch Unfall-Autos. KM und Zustand egal. Bar-Bezahlung, Abhol-Service. Melden Sie sich bitte unter
Tel. 078 770 36 49

Zimmer streichen
ab Fr. 250.–
seit 1988
MALER EXPRESS
056 241 16 16
Natel 079 668 00 15
www.maler-express.ch

«Sing Africa, sing»

PH-Frauenvokalensemble «Canta Libre» in der ref. Kirche Windisch

Die grosse Bandbreite afrikanischer Chormusik reicht von Begrüssungs- und Zeremonienliedern über Wiegenlieder bis zu religiösen Inspirationals und politisch motivierten Freedom-Songs. Eine Auswahl solcher Gesänge wird «Canta Libre» am Samstag, 21. Oktober, 19. 30 Uhr in der ref. Kirche Windisch darbieten.
Die Musik Afrikas ist weitgehend mündlich überlieferte Stammesmusik und unterliegt einer ständigen Entwicklung. Sie hat in erster Linie soziale Funktionen und begleitet – ebenso wie der Tanz – die wichtigsten Vorgänge im Leben der Gesellschaft und des Einzelnen (Arbeit, Feste, Riten, Vergnügen). Die Lieder werden häufig als Wechselgesänge zwischen Vorsänger und Chor respektive zwischen zwei Einzelsängern und Chor aufgeführt (Call and Response).
Nach dem letzten Programm mit Skandinavischen Folksongs wird «Canta Libre» im aktuellen Programm Afrikanische Volksmusik aus Südafrika, Nigeria, Ghana, Botswana unter anderem in Originalsprachen (wie Zulu) und in englischen Übersetzungen interpretieren. Stücke mit vielfältiger Instrumentalbegleitung (Baye Magatte Ndiaye, Senegal, Perussion; Marco Friedmann, Gitarre; Michael Garrod, Piano) wechseln sich ab mit reinen A-cappella-Sätzen.
Sa 21. Oktober, 19.30 Uhr, Ref. Kirche Windisch (Eintritt frei).

Dem 15-köpfigen Ensemble gehören Studentinnen der Pädagogischen Hochschule FHNW an, die alle Einzelstimmbildung belegen. Das Ensemble pflegt mehrstimmige Vokalmusik über alle Stilgrenzen hinweg und steht unter der Leitung von René Koch, Dozent Sologesang, Fachdidaktik und Fachwissenschaft Musik an der PH FHNW.

Sudoku -Zahlenrätsel Wo 41-2017

4								8
		1				9		
	7		2		3		1	
1				8				2
2			3		7			9
9				6				7
	2		9	5	1		8	
		8				7		
5								6

Accessoires für in's Badzimmer!
www.badezimmer-shop.ch

FLOHMARKT

Verkaufe! Verschenke! Suche...
Ein Flohmarkt-Eintrag (6 Zeilen) kostet nur Fr. 10–.! Zehnernötli ins Couvert, Text aufschreiben und an
Zeitung Regional GmbH,
Seidenstrasse 6, 5201 Brugg schicken.

Ihr Gärtner für Ihre Gartenpflegearbeiten aller Art! Hecken + Sträucher jetzt schneiden, mähen usw. Fachgerecht! Speditiv! Preisgünstig! R. Bütler Tel 056 441 12 89 www.buetler-gartenpflege.ch

Hauswartung & Allround Handwerker Service
Wand- und Deckenverkleidungen, Bodenlegerarbeiten, allgemeine Holzarbeiten, Reparaturen (Holz & Metall), Glaserarbeiten, Lösung von handwerklichen Problemen schwieriger Art
Oswald Ladenberger, Mobil 076 277 12 43

Umbauen oder Renovieren:
Plattenbeläge, Gipser- Maurerarbeiten!
Saubere Arbeit und ein fairer Preis sind für uns ein «Muss».
J. Keller: Tel 078 739 89 49
mail: goeggs333@gmail.com

Erledige Maurer-, Umgebungs- und Aushubarbeiten.
H.R. Sieber 056 442 66 69 • 079 543 64 85

Brugg: Stadtammann-Wahlen

Der zweite Wahlgang für das Amt des Stadtammanns und des Vizeammanns der Stadt Brugg für die Amtsperiode 2018/2021 findet am 26. November 2017 statt. Dazu schreibt die Stadtkanzlei: «Für den zweiten Wahlgang für das Amt des Stadtammanns und des Vizeammanns für die Amtsperiode 2018/2021 wurden folgende Kandidaten form- und fristgerecht angemeldet:

Als Stadtammann:

• Horlacher Barbara, 1971, von Brugg AG, Mattenstrasse 5, Grüne, neu

• Meier Titus, 1981, von Brugg AG und Glattfelden ZH, Promenade 22, FDP, neu

Für die Wahl des Stadtammanns findet am 26. November 2017 ein Urnengang statt. Es sind nur die oben aufgeführten Personen wählbar. Im 2. Wahlgang ist gewählt, wer am meisten Stimmen erhält (relatives Mehr).

Als Vizeammann:

• Geissmann Leo, 1953, von Hägglingen AG, Herrenmatt 7G, CVP, neu (bisher Mitglied des Stadtrates)

Für das Amt als Vizeammann sind gleich viele wählbare Kandidatinnen oder Kandidaten vorgeschlagen, als zu wählen sind.»

Wählbar sind nur gewählte Stadträte und -rätinnen. Treffen keine Anmeldungen ein, wird Leo Geissmann als in stiller Wahl gewählt erklärt.

Mit «Gräfin Mariza» das Publikum begeistern

Zum 90. Mal: Vorhang auf zur Operette Möriken-Wildegg

Von links: Baron Koloman Zsupan (Jan-Martin Mächler, Tenor), Penizek, Kammerdiener der Fürstin Bozena (Erich Zwahlen, Sprechrolle), Gräfin Mariza (Andrea Hofstetter, Sopran), Tschekko, alter Diener Marizas (Erwin Heusser, Bariton), Manja, Zigeunerin (Monica Angelini, Sopran), Fürstin Bozena Guddenstein zu Chlumetz (Helene Brügmann, Sprechrolle), Lisa, Tassilos Schwester (Anna Gössi, Sopran), Fürst Dragomir Moritz Populescu (Niklaus Rüegg, Tenor), Karl Stefan Liebenberg, Freund von Tassilo (Yves Ulrich, Tenor). Fotos Dieter Lüscher

(rb) - Er ist gespannt wie ein Flitzebogen, der Präsident der Operette Möriken-Wildegg, Daniel Angelini. «Kein Wunder, feiern wir doch in einer Woche, genauer am Samstag, 21. Oktober, Premiere mit der Operette "Gräfin Mariza" von Emerich Kàlmàn. Der Vorverkauf ist ansprechend verlaufen, wir glauben, die insgesamt 20 Vorstellungen bis Sonntag, 3. Dezember, vor vollen Rängen spielen zu können.»

Die Operette Möriken-Wildegg ist seit 90 Jahren mit verschiedensten Produktionen, darunter dem ebenfalls von Emmerich Kàlmàn geschriebenen Stück «Die Herzogin von Chicago» im 2013, erfolgreich.

Ausgerechnet vor zwei Jahren gab es einen Knick. «Wir wissen nicht genau, wieso "Banditenstreiche" einen Fünftel weniger Zuschauer anlockte. Zeitpunkt, Wetter, viel los und manches andere könnten dafür verantwortlich gemacht werden. Aber wir haben reagiert und mit einer Verkürzung der Spieltage auf 20 Aufführungen die Kosten gedämpft. Auch verzichten wir auf aufwändige Bewirtung und schicken unser Publikum in die ausgezeichneten Wirtschaften in der Umgebung. Schliesslich, das hat aber weniger mit Sparen als mit künstlerischen Aspekten zu tun, haben wir heuer ein reines Streichorchester mit Klavier eingesetzt», erklärt Daniel Angelini die Massnahmen, die den Erfolg für die Operette Möriken-Wildegg zurückbringen sollen.

Eingängige Musik, souveräne Darsteller

Die Story zu Kàlmàns Musik mit wunderschönen Melodien für die Solisten und den Chor ist so komplex wie eingängig. In drei Akten wird geschildert, wie Gräfin Mariza in der Mitte der Zwanziger ihr Schlossgut in Ungarn einem Verwalter Török anvertraut, der in Wirklichkeit der verarmte Graf Tassilo ist.

Die Gräfin will sich in der Stadt vergnügen, wird der Heerscharen von Verehren aber bald müde und kommt zurück, um ihre Verlobung mit einem fiktiven Grafen Zsupan bekannt zu geben. Dummerweise gibt es diesen Grafen tatsächlich, der angesichts des hübsch-launischen Wesens die Verlobung gerne realisieren würde. Kommt dazu, dass Graf Tassilo – er hat den Job als Verwalter Török angenommen, um seiner Schwester Lisa eine standesgemässe Mitgift verschaffen zu können – sich ebenfalls in Mariza verliebt.

Nach einigen Irrungen und Wirrungen, Intrigen und Krächen, auch während der Verlobungsfeier, merkt Mariza, dass sie

Links Baron Koloman Zsupan (Jan-Martin Mächler, Tenor) und Lisa (Anna Gössi, Sopran). Rechts Graf Tassilo von Endrödy-Wittemburg (Raimund Wiederkehr, Tenor) und Gräfin Mariza (Andrea Hofstetter, Sopran).

sich in seiner Gegenwart wohl fühlt. Der verlobungswütige, begüterte Graf Zsupan bemüht sich derweil schon um eine weitere Dame, Lisa nämlich, der besagten Schwester Tassilos. Es braucht schon die Fürstin von Guddenstein, Tassilos Tante, um die vielen Knoten zu zerschlagen. Sie hat ihres Neffen verpfändete Güter zurückgekauft, so dass Mariza und Tassilo, nun einander ebenbürtig, ein Paar werden können.

Ungarischer Zigeuner- und Grafenmythos

Eine typische, komplex aufgebaute Geschichte aus der nachhallenden KuK-Zeit Österreich-Ungarns, die das feurige ungarische Temperament in Musik und Worten präsentiert. Unter der musikalischen Leitung von Bruno Leuschner und der engagierten Regie von Thomas Dietrich entwickelt sich der Chor und die Statisterie in der jugendstilangenäherten Bühnenatmosphäre (Kristin Osmundsen) klangvoll und gut bewegt. Andrea Hof-stetter als Gräfin Mariza, Fürst Populescu (Niklaus Rüegg), Baron Zsupan (Jan-Martin Mächler) und Graf Tassilo (quirlig-temperamentvoll gesungen und gespielt von Raimund Wiederkehr) sind in ihrer Rollen sehr stimmsicher und überzeugen durch ihre Spielfreude. Das überträgt sich sicher ebenso aufs Publikum, wie es auch in den Proben zu überzeugen wusste.

Und nun toi toi toi zur Premiere vom Samstag, 21. Oktober. Weitere Spieldaten bis zur Derniere vom Sonntag, 3. Dezember, 15 Uhr unter www.operette.ch, wo auch platzgenau Karten reserviert werden können. Telefonisch geht das unter 062 893 27 38.

Wer nennt die Lieder, kennt die Namen?

Einige der bekanntesten Melodien aus «Gräfin Mariza» sind

• Grüss mir die süssen, die reizenden Frauen im schönen Wien (Tassilo)

• Einmal möcht' ich wieder tanzen (Mariza - Tassilo)

• Sag ja, mein Lieb, sag ja (Mariza - Tassilo)

• Schwesterlein, Schwesterlein (Lisa - Tassilo)

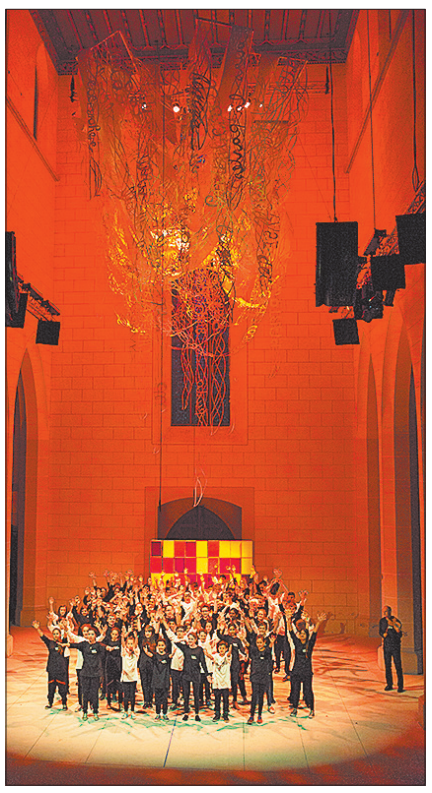
• Komm mit nach Varasdin (Mariza - Zsupán bzw. Lisa - Zsupán)

• Höre ich Zigeunergeigen (Mariza)

«kopfüber» von Swisslos unterstützt

Neues Schulprojekt von Tanz & Kunst Königsfelden im 2018

(rb) - Kaum sind die Bücher von «Bolero.Tanz der Feuertaube», dem Jubiläumsstück des Aargauer Leuchtturms «Tanz&Kunst Königsfelden» (t&kk), geschlossen, geht es weiter mit dem für 2018 vorgesehenen Pädagogischen Projekt von t&kk: «kopfüber».



Und der nächste folgt sogleich... Erinnerungen an fantastische Schulkinderprojekte, wie sie nur in Königsfelden möglich sind: «babel.überall» und «leise brüllen».

Unter der künstlerischen Leitung von immer Brigitta Luisa Merki wird es in der Klosterkirche Königsfelden sechs Mal aufgeführt. Das Kunstprojekt in den Sparten Tanz, Musik, Visuelle Kunst mit 80 Jugendlichen der Schule Angelrain in Lenzburg hat am 1. Juni Premiere. Gespielt wird bis am 6. Juni, Vorstellungsbeginn ist jeweils 20.30 Uhr.

Zudem erklang neulich frohe Kunde vom Kanton: Er hat hierfür 180'000 Franken aus dem Swisslos-Fonds gesprochen.

Wer bin ich, wer möchte ich sein?

«babel.überall» im Jahre 2014 und «leise brüllen» im 2016 haben aufgezeigt, zu was Schüler und Schülerinnen fähig sind, wenn sie gut angeleitet, begeistert und professionell trainiert werden. Nun geht es 2018 mit «kopfüber» weiter. Als künstlerische Gesamltleiterin und Dramaturgin hat sich die Choreografin Brigitta Luisa Merki mit einem hochwertigen Team versehen, welches die 80 Jugendlichen im Alter von 11 bis 12 Jahren mit diversen Kunstsparten konfrontiert und sie intensiv in die Entwicklung des Projekts mit einbezieht.

«Die Thematik bietet den Jugendlichen ein grosses Feld für ihre Imagination und ihre Ideen zum Thema der verkehrten Welt», teilt t&kk mit. Viele Fragen von «Wer bin ich» zu «Was wird aus mir», von «Wie sehe ich aus» zu «Was interessiert mich – und warum?» werden zusammen den anleitenden Persönlichkeiten in Tanz, Musik, Visuelle Kunst umgesetzt.

Mit dabei sind unter anderem die Choreografin Terese Rotemberg, der HipHop-Lehrer Patrick Grigo, Doris Haller (trägt die Rauminstallation, einen «Zauberwald» bei) und weitere noch zu bestimmende Personen. Die Projektleitung hat Badenfahrt 2017-Gestalterin Elliane Zgraggen inne; das Produktionsteam von t&kk mit Pitt Hartmeier bildet den harten Kern.

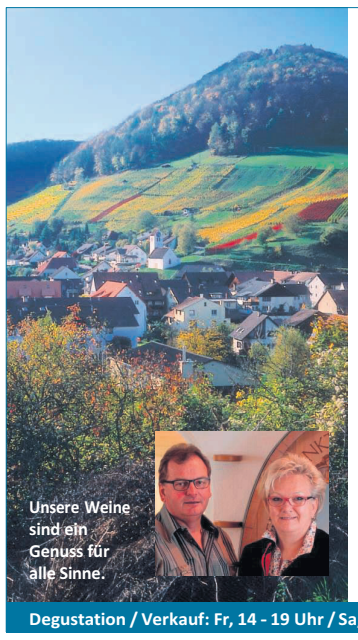
Weiteres Vorgehen

«Der pädagogische Aspekt und einmalige Wert dieses Projekts liegt in der Möglichkeit, die künstlerischen und thematischen Auseinandersetzungen über mehrere Monate in den Schulalltag zu integrieren», schreibt Brigitta Luisa Merki. Das erfordert engste Zusammenarbeit mit der Lehrerschaft und mit den Künstlerinnen und Künstlern. In Halb- oder Ganztags-Workshops und Intensivwochen wird von Januar bis Mitte Mai 2018 gearbeitet. Dann erfolgt der Einzug in die Klosterkirche, wo das Projekt seine dramaturgische Strukturierung erfährt, Installationen montiert und fleissig geprobt wird.

Noch dauert das ein dreiviertel Jahr. Über Fortschritte, Kunstschaffende und Spannendes aus den einzelnen Sparten wird Regional weiter berichten.

Wer sich für mehr interessiert, sich vielleicht gar finanziell engagieren möchte und zur Mithilfe bereit wäre, erfährt mehr unter

www.tanzundkunst.ch



Die Weinkultur in Ihrer Nähe

Der Rebberg kann auch Ihre Naherholung sein. Geniessen Sie einen Spaziergang durch den Reb- und Kulturweg mit Informationen über:

- Rebkultur
- Geschichte und Tradition
- Römische Weinkultur

Im Anschluss ein Besuch auf unserem Weingut.

- Kellerrundgang und Degustation in Remigen auf Anfrage

Weinbau Remigen Hartmann
Ihr naturnahes Weinerlebnis

Degustation / Verkauf: Fr, 14 - 19 Uhr / Sa, 9 - 17 Uhr · Tel. 056 284 27 43 · www.weinbau-hartmann.ch

www.schryberhof.ch

Generationengemeinschaft
Agathe, Kurt & Michael Mathys

Orchideen-Weine, sowie diverse Spezialitäten aus der Sommerhalde Villnachern.

- Der Jahrgang 2016 ist abgefüllt!
- frischer weisser und roter Sauser

Schryberhof • 5213 Villnachern
Tel: 056 441 29 55 • schryberhof@bluewin.ch

• Süssmost frisch ab Presse • Honig aus eigener Imkerei

WEINBAU SCHINZN

Weisser

aus Sch

Sauser &

05. – 21. O

in den Gastro-Betrieb

Jetzt erhältlich in unser

Scherzerstrasse 1, Schinznach
www.weinbaugenossenscha
Offen: DI-FR 9-12 + 13.30-18.30,

AARGAUER WEINKULTUR

BESSERSTEIN

Entdecken Sie unser vielfältiges Weinsortiment

WWW.BESSERSTEIN-WEIN.CH

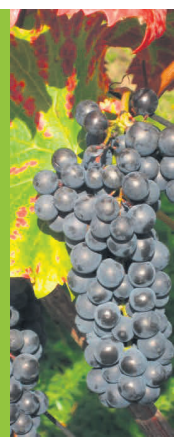
WEINBAU PETER ZIMMERMANN

Öffnungszeiten: Freitag 17–19 und Samstag 9–17 Uhr
oder nach telefonischer Vereinbarung
Telefon 056 443 14 29 • Fax 056 443 04 72
info@weinbau-zimmermann.ch • www.weinbau-zimmermann.ch

Herbstdegustation mit Treberwürsten

Samstag 4.Nov. 11 - 22 Uhr
Sonntag 5.Nov. 11 - 19 Uhr

Wurstspezialität zubereitet im Traubentrester
Weindegustation & Verkauf
Gemütliche Festwirtschaft



Weingut Schödler
Kumetstrasse 15
5234 Villigen

www.schoedlerwein.ch
info@schoedlerwein.ch
Telefon 056 284 17 67

Top of Auenstein

www. top of auenstein.ch

Der 2017er: ein wunderbarer Jahrgang

Fortsetzung von Seite 1:

Dank wunderbarem Sommer und schönem Herbst wird ein Top-Jahrgang erwartet: Rebbaukommissär Peter Rey, Leiter der Aargauer Fachstelle für Weinbau, mit Dornfelder-Trauben im Rebberg von Ruedi Riniker.

Ruedi und Irma Riniker sind mit ihren Helfern im sonnengetränkten Rebberg beim Leset. Seine Dornfelder verleihen einer Assemblage die schöne Farbe. Die Beeren sind gross und prall und fallen beim Abzwacken schon fast vom Stil. Ruedi Riniker hat, wie andere Winzer auch, wieder damit angefangen, eine Frostreserve stehen zu lassen.

Renaissance der Frostrute

«Nach den beiden Frostjahren erlebt die Frostreserve, respektive die Frostrute, eine wahre Renaissance», sagt Rebbaukommissär Peter Rey und erklärt: «Neben dem Haupt-Strecker wird beim Schneiden noch ein Trieb stehen gelassen. Dieser treibt in der Regel etwas später aus. Jene Winzer also, die Frostruten stehen liessen, haben noch ziemlich viele frische Triebe erhalten – sie konnten dann Anfang Mai diese Reserve einkürzen und sie als zweiten Strecker nochmals runter binden.» In früheren Zeiten habe man das immer so gemacht. Es sei halt ein zusätzlicher Arbeitsgang. Nach dem 2016er Frost hätten viele Weinbauern wieder damit angefangen.

Ein ziemlich verrückter Terminplan

Der Leset der Hauptsorte Riesling-Sylvaner im Schenkenbergertal startete schon um den 12. September. Dann setzte Regen ein und die Gefahr, dass sich an den Beeren feine Haarrisse bilden und dem Fäulnispilz Botrytis Tür und Tor öffnen könnten, stieg markant. «Darum wurden die Riesling sehr rasch geholt, Ende September war alles im Keller», so Peter Rey. Bei den blauen Spezialitäten wurde mit dem Leset schon um den 17. September herum angefangen.»

Wenn die Reben Durst hatten, kam der Regen

Ein warmer, sonniger März und April liessen die Triebe spriessen. Doch dann, vom 20. bis 22. April, schlug der Frost zu. «Zum Glück bot sich nicht in allen Rebbergen ein trauriges Bild», sagt Peter Rey. «Dies, obwohl es flächendeckend sehr kalt war, in der Schweiz und in ganz Europa. Wahrscheinlich hat die Topografie der Aargauer Rebberge mit ihrer starken Zerklüftung geholfen». Das Schenkenbergertal wurde nämlich von Frostschäden weitgehend verschont, einzig in den obersten Lagen von Oberflachs wird mit 10% Ausfall gerechnet. Sonst war das Jahr optimal, ein wunderschöner Sommer und ein ebensolcher Hebst. Geregnet hat es nur dann, wenn die Reben gerade Durst hatten.

«Qualität des Weins wird im Rebberg gemacht»

«Das Söndern gibt dieses Jahr ziemlich viel Arbeit», hat Peter Rey bei seinen Weinlesekontrollen festgestellt. «Die Qualität des Weins wird im Rebberg gemacht.» Alles, was nicht rein darf, muss weggeschnitten werden: Graufäule-Nester, dürre Spitzen oder Essigbeeren. Letztere sind heuer nicht so häufig, weil der Befall durch die Kirschessigfliege nicht so stark war wie auch schon. «Das rigorose Auslauben, das Mähen der Gassen, aber auch das sonnige Wetter mit den kühlen Nächten, haben viel dazu beigetragen».

Einzelne Regionen mit massiven Schäden

An gewissen Remiger Reblagen hat der eisige Schnauf von Väterchen Frost enormen Schaden angerichtet. Da war es wie ein Wunder, dass dennoch innert relativ kurzer Zeit die Reben an den Nebenaugen wieder ausgetrieben haben, sodass sie immerhin noch 20 bis 25% Ertrag lieferten. Manche Winzer in Remigen und Villigen hatten alles in allem rund 60% Ausfall. In einigen Rebbergen wurde versucht, mit Frostkerzen den Schaden abzuwenden. Doch der Aufwand an Zeit und Geld ist immens. Für eine Hektare braucht es 300 Kerzen, und für Steillagen sind sie kaum geeignet, weil die Kübel dort wegen der Standfestigkeit eingegraben werden müssen.

«Es chunnt sehr schön»

Die Tatsache, dass es Betriebe gibt, die nun vier Jahre in Folge massive Einbussen erlitten haben und jetzt existentiell am Limit sind, mache ihm zu schaffen, sagt Peter Rey. Auf seinem Tisch liegen derzeit 17 Gesuche um à fonds perdu-Beiträge aus dem Fondssuisse des Bundes zu erhalten. Trotz allem: Es ist Freude pur, was in diesen Oktobertagen in den Rebbergen der Region zu sehen ist. Peter Rey: «Das, was ume isch, chunnt sehr schön!»

Bruno Hartmann zeigt, dass Freud und Leid je stäblich nahe beieinander liegen: voluminöse V geschädigter Blauburgunder (kleines Bild).

«Weniger Frostschäden

(A. R.) - Wie letztes Jahr hat der Frost die Remiger Reblagen arg erwischt. Allerdings nicht ganz so stark wie nach den eisigen Aprilnächten zunächst angenommen: «Die Ausfälle betragen über den ganzen Betrieb gesehen rund 50 Prozent – erwartet hatten wir 70», sagt Bruno Hartmann von Weinbau Hartmann, Remigen.

Bei der Sorte Müller-Thurgau (RxS, Red.) hätten die Verluste gar «nur» 30 Prozent betragen. «Die Nebenaugen haben sich als erstaunlich ertragreich erwiesen», freut er sich und führt dies darauf zurück, dass die Reben ihre Fruchtanlagen im Sommer 16 bestens hätten entwickeln können.

«Es gibt auch Sorten, denen hat die Kälte überhaupt nichts ausgemacht», meint der Winzermeister und zeigt im Rebberg den üppigen Behang der Vidal-bla tente Reb muss, wir Hartman vinifiziert Strohwei tät», erkl Vidal-bla weniger aus und v tionspha Remigen Woche g Allerding fände au dung. Da vom Fru jedoch r Wer weis mal eine dem Reb

Erinnerungen ans

Schinznacher «Rebstock»-W

(rb) - Überraschung am Heimatmuseum-Moschti-Tag: Als Gäste erschienen auch Hugo und Margrit Wernli, das Wirtepaar vom traditionsreichen «Rebstock». Und Hugo Wernli sah neben dem Museumseingang das hier präsentierte alte Fass, das aus dem Keller des Rebstocks stammt. «Meine Eltern hatten damals noch Wein produziert; ein Badener Kelterer sorgte für gute Qualität. Bis 1970 hatte ich (Jahrgang 1952) die Aufgabe, dieses Fass jeweils gründlich zu putzen, bevor es neu gefüllt wurde. Zu diesem Zweck kroch ich hinein, ausgerüstet mit einer Bürste udn einem Wasserschlauch. Dann wurde gefegt, was das Zeug hielt, bis alles blitzsauber war. Ich war da mit knapp 18 kaum kleiner als jetzt, aber ein bisschen schlanker...»

Kaum zu glauben, dass der Mann, der auf dem Bild vor dem Fass kniet, seinerzeit problemlos durchs Fassloch ins Innere schlüpfen konnte – und offensichtlich auch wieder raus kam.

Weinbaugenossenschaft Schinznach (WGS): «fast eine Voll-Ernte»

«Jetzt ist auch der Blauburgunder drin», sagte am Dienstagmorgen WGS-Geschäftsführer Hans Peter Kuhn – und freute sich über die 73 Tonnen, die mit durchschnittlich 95 Oechsle (Spitzenwert 104) eingekeltert wurden (2016: 50 Tonnen). Das Ergebnis beim RxS – 66 statt 56 Tonnen wie im 2016 – zeige ebenfalls, dass man kaum Frostausfälle zu verbuchen habe. Davon zeuge auch das bisherige Gesamtresultat: «260 Tonnen, das enspricht», bilanziert Kuhn, «fast einer Voll-Ernte».

Trottenfest

Sonntag, 26. November 2017 WEINGUT HEUBERGER
von 10.00 bis 17.00 Uhr

- Degustation der Heuberger Weine
- Festwirtschaft mit Winzer Raclette, Rauchwürstli mit Kartoffel-/Lauchgemüse

Weingut Heuberger, Mühleweg 3, CH-5076 Bözen • www.weingut-heuberger.ch

GENOSSENSCHAFT
ACH
r Sauser
hinznach
& Metzgete
Oktober 2017
en im Schenkenbergertal
rem Fachgeschäft!
h-Bad, Tel. 056 443 13 13
ft.ch
SA 8-16 Uhr (MO geschlossen)

Schebi Baumann Weinbau
Hauptstr. 75 5234 Villigen 056 284 11 40
Sie finden für fast jeden Geschmack etwas bei uns.
- Riesling Sylvaner
- Pinot Gris
- Blanc de noir Blauburgunder
- Vindonissa-Wy Albus
- Schebi's Weinbrand
- Steinbrüchler Blauburgunder
- Spätlese Barrique
- Cuvée Barrique
- Vindonissa-Wy Ruber

Man gönnt sich ja sonst nichts
Die Villiger Weine aus natürlichem Anbau
schebi.ch

Schenken Sie 5 Jahre Freude.
DIE REBSTOCKPATENSCHAFT.
Iten WEINBAU
www.iten-weinbau.ch

nach Sorte und Lage buch-
Vidal-blanc-Trauben – kälte-

als erwartet»

nc-Trauben – diese pilzresis-
bsorte, die man nie spritzen
d beim innovativen Weingut
n seit nunmehr 20 Jahren
t. «Daraus entsteht unser
n, eine feine süsse Speziali-
ärt Bruno Hartmann.
nc-Reben treiben, was sie
frostanfällig macht, später
weisen eine längere Vegeta-
se auf. So werden sie in
denn auch erst in einer
eerntet.
gs nicht alle, denn die Sorte
ch für den Eiswein Verwen-
amit sich das Wasser als Eis
chtzucker trennt, brauchts
mindestens minus 8 Grad.
s, vielleicht gibts ja in Bälde
erfreuliche Kälte-Story aus
berg zu erzählen.

Fassputzen

irt war «drin»

Villnachern: von schlauen Sauen

(A. R.) - Vor zwei Jahren hatten Wildschweine die Reben der Familie Mathys vom Schryberhof regelrecht überfallen: In zwei Nächten haben sie in der Sommerhalde alles abgeräumt und mit ihrer Fressorgie für Ausfälle von bis zu 90 % gesorgt.
Mittlerweile hat man mächtig hochgerüstet. «Wir haben, wie die Wildsäue auch, einiges dazugelernt», schmunzelt Kurt Mathys (Bild) und zeigt im Rebberg die verschiedenen Abwehrmassnahmen: Seitennetze, mit welchen die Trauben eingepackt werden, verstärkte Gatteranlagen – und auch Elektrozäune.
Das halte wohl einige Tiere vom Eindringen in die Rebanlagen ab, «die schlauen Säue allerdings setzen ihr Gewicht ein und drücken sich einfach durch.» Auch wenn diese in den Rebgassen am Boden erheblichen Schaden anrichten würden, so habe man heuer immerhin viel weniger Frassverlust zu verzeichnen.
Offensichtlich sei: Die Wildschwein-Dichte habe im Gebiet Villnachern-Linn markant zugenommen. Das führt er auf die vorher schon grosse, nun durch milde Winter zusätzlich begünstigte Population zurück. Das werde auch künftig ein Dauerthema bleiben. Und zwar nicht nur im Reb-, sondern auch im Ackerbau, betont Kurt Mathys. «Willi Hartmann zum Beispiel hat im Schachen alles mit doppelten Elektrodrähten eingezäunt, dennoch haben sie sich munter am Mais gütlich getan», veranschaulicht er den steigenden Druck. Was tun? «Am besten wärs wohl, jedes Restaurant hätte immer Wildschwein auf der Karte», lacht Kurt Mathys.

Degustation
& Weinlounge
Sa, 9. Dezember ab 14 h
ADRIANS WEINGUT
Adrian Hartmann, 5108 Oberflachs
www.adrians-weingut.ch

s'Chrättli
Spezialitäten vom Bauernhof
Rütiberger Weine
Holzofenbrot, Früchte, Gemüse etc.
Öffnungszeiten
Dienstag 08.00-11.30 Uhr +16.00-18.30Uhr
Donnerstag 08.00-11.30 Uhr
Samstag 08.00-12.00 Uhr
Es freuen sich auf Ihren Besuch
P.+T. Schwarz Hauptstrasse 12 5235 Rüfenach
056/284'22'27
Email:info@chraettli.ch
www.s-chraettli.ch

Villigen: Albert Baumann (90) mit 80 Jahren Leset-Erfahrung

Die Weinlese ist immer ein generationenverbindener Anlass. Seit rund vier Generationen, seit der Mann mit Jahrgang '27 selber ein Bub gewesen war, wirkt der Villiger Albert Baumann beim Leset mit – und auch heuer brachte er beim Söndern seine rund 80-jährige Erfahrung ein (Bild). Früher pflegte er 12 Aren eigene Reben, die nun sein Neffe, Ammann Jakob «Schebi» Baumann, gepachtet hat.

Jor Weine GmbH
5235 Rüfenach
079 737 12 60
www.jor-weine.ch
JOR
Unsere Leidenschaft – Ihr Genuss
Besuchen Sie unser Weingut in Rüfenach.
Überzeugen Sie sich von der Qualität und Vielfalt Aargauer Weine.
Öffnungszeiten:
Do 18:00 - 20:00; Sa 09:00 - 12:00
oder nach Vereinbarung
Treberwurst- und Raclette-Essen
9. + 10. Dezember

ck-Weine
www.ck-weine.ch
Risotto-Essen
18./19. Nov. 2017, Schinznacher Trotte
c&k Hartmann | Schinznach-Dorf | T 056 443 36 56

Es gibt wieder ein Lichterfest

Brugg: Am 9. Dez. wird das Amtshaus temporär zum Kunstwerk

Lichterfest-Test von letztem Donnerstag: Das auf die Amtshausfassade projizierte Sujet stellt ein Feuerwerk dar.

(mw) - Die IG Aargauer Altstädte und die Initiative Altstadt Brugg sorgen in der Adventszeit ein weiteres Mal für eine musikalisch umrahmte Animation.

Nachdem letztes Jahr die vier historischen Altstädte Bremgarten, Brugg, Klingnau und Rheinfelden in der Vorweihnachtszeit an verschiedenen Daten mit klangvollen Lichterfesten mit Projektionen auf markante Gebäude gestartet waren, beteiligen sich diesmal alle 13 Orte der Interessengemeinschaft Aargauer Altstädte an der Aktion. Die Akteure aus der Prophetenstadt sind nach dem positiven Echo wiederum mit dabei und laden auf den 9. Dezember zu ihrem Lichterfest ein.
Letzte Woche führte das hier tätige Team mit Initiantin und Projektleiterin Bea Weber unten in der Altstadt einen Test durch. Nach dem Eindunkeln wurde ein Sujet auf die geschichtsträchtige Fassade des Amtshauses projiziert. Allerdings musste die Übung wegen einsetzendem Regen abgebrochen und der Projektor wieder abgebaut werden, und auch die geplante halbstündige Abschaltung der Beleuchtung an der Hauptstrasse fiel ins Wasser.

Der 37-jährige Kunstschaffende Jay Bower aus Zürich...
wurde diesmal für eine rund 30 Minuten dauernde, auf das kommende Weihnachtsfest abgestimmte Animation engagiert. Diese wird er «massgeschneidert» auf die Live-Untermalung durch den Brugger Musiker Pascal Ammann ausrichten. Man darf nun gespannt sein auf das «bewegte und bewegende Kunstwerk» mit seinen dekorativen Motiven.
Der Anlass vom Samstag, 9. Dezember beginnt um 18.30 Uhr gleich mit der Lichtshow. Für das leibliche Wohl der aufgrund der Erfahrungen aus dem letzten Jahr zahlreich erwarteten Besucher wird mit kleinen Snacks und Getränken gesorgt. Zudem bieten ansässige Restaurants ihre Spezialitäten an. Der Brugger Architekt Krishna Menon ist von Seiten der Initiative Altstadt Brugg für den gastronomischen Teil mit der zum Einsatz kommenden Infrastruktur zuständig.

Akteure des Lichterfestes 2017: Krishna Menon, Jay Bower, Pascal Ammann und Bea Weber (von links).

Singles kochen gemeinsam

Region Brugg: fröhliche Fondue-Abende, Freizeitaktivitäten & Co.

(Reg) - «Wir sind ein bunter Haufen Single-Männer und -Frauen zwischen 40 und 60, die sich alle zwei Wochen zu gemeinsamen Kochabenden treffen», erklärt Organisatorin Beatrice Schnell aus Brugg.

Und das geht so:
Es werden jeweils Vierergruppen gebildet – und jeder Teilnehmer trägt zu einem gelungenen Abend bei. Mal bringt eine(r) die Getränke, mal die Vorspeise oder das Dessert mit. Und einmal in zwei Monaten ist jeder mit dem Hauptgang dran – bei sich zuhause.
Danach werden wieder neue Gruppen gebildet, sodass man immer neue Menschen und natürlich auch Rezepte kennenlernt. «Kochkünste sind keine gefragt, aber Spaghetti oder Nudeln sollte man schon zubereiten können», lacht Beatrice Schnell. Auch mobil sollte man sein, da die Abende jedes Mal woanders stattfinden (max. 20 Kilometer im Umkreis von Brugg). «Keine Angst, wir sind keine Koch-Show, und unsere Teilnehmer und Teilnehmerinnen unterstützen die eher unerfahrenen Köche gerne mit Rat und Tat. Hauptsache, die gute Laune stimmt», betont die Organisatorin.

Pilzwanderung am 28. Oktober
«Einmal im Monat organisieren wir einen Event, wo wir uns alle gemeinsam treffen. Als nächstes ist am 28. Oktober eine Pilzwanderung unter kundiger Führung eines geprüften Pilzexperten angesagt, wofür man sich noch anmelden kann», so Schnell. Weihnachtsessen sowie viele weitere Unternehmungen seien weitere Anlässe, wobei alle auf ihre Kosten kämen. «Wer also nicht wirklich gerne kocht, aber dennoch Lust auf neue Bekanntschaften und Unternehmungen hat, kann sich auch nur für die Events bei uns anmelden und auch gleich noch eigene Vorschläge mit einbringen», unterstreicht sie.
Vierteljährlich werde ein Sonntagsbrunch veranstaltet, der ebenfalls sehr beliebt seit. Zudem sei für weitere Freizeitaktivitäten gesorgt. «Einige treffen sich zu Kunstausstellungs- und Museumsbesuchen, andere zum Darts spielen oder zum Kanufahren, zu Spielabenden und vielem mehr», führt sie aus, «alle können ihre Wünsche äussern und zum Mitmachen animieren.»

Beatrice Schnell gibt gerne Auskünfte und freut sich Anmeldungen unter 044 363 79 66 oder bea.schnell@gmx.ch.

www.singletreff-gemeinsamkochen.ch

Dampfschiff: Premiere der neuen House Music-Partyreihe

Am Freitag, 13. Oktober, ab 22 Uhr, heissts im Dampfschiff «Deep Ocean mit DJ Ferington & Friends».
Das Dampfschiff steuert neue Gewässer an: Mit einer House Music-Partyreihe will das junge Veranstalterteam eine Lücke in der regionalen Nachtszene füllen. Also: Abtauchen in die Tiefen der House Musics – und die Premiere der neuen «Deep Ocean»-Reihe wird etwas ganz Besonderes. Die Gäste erwartet das Beste an Deep House, authenthisches Clubfeeling und einige Specials.

Mit der Flug- steigt die Fallhöhe

FHNW-Ringvorlesung: Christof Moser (kl. Bild), Journalist und Co-Gründer des 2018 online gehenden Magazins «Republik», schalt die bösen Medien

(A. R.) - Die Verlage stiegen aus dem Journalismus aus – und Milliardäre wie Blocher ein, konstatierte Christof Moser. Die Berlusconisierung der Medien stehe hierzulande vor der Tür. Mit dem digitalen Magazin «Republik» wolle man sich dem werbungsgetriebenen Klick-Wahnsinn entziehen und die Zeitläufte mit journalistischer Haltung publizistisch relevant begleiten.
Moser schalt unentwegt das Mittel der Skandalisierung – indem er den Zustand der Medien selber skandalisierte. Unser Befund jedenfalls ist weniger medienkulturpessimistisch: Tamedia, Ringier, NZZ, AZ, SRF – für alle arbeiten Hunderte von Journalisten, die sich in befruchtender Konkurrenz gegenüberstehen und eine noch nie dagewesene Meinungs- und Themenvielfalt abbilden.

Ach ja, Facebook, Fake News und so sind im Fall auch noch böse. Fazit: wenig Erhellendes – ausser das wunderbare Abendrot danach.

Bis jetzt: Werbung ohne Journalismus
Christof Moser und sein Partner, die Edelfeder Constatin Seibt, fuhren mit Medien-Bashing und Crowdfunding über sechs Mio. Franken ein. Welch gute Geschichten sie damit wie lange raushauen, darauf darf man gespannt sein. «Wir sagen, wir machen Journalismus ohne Werbung – bisher machten wir vor allem Werbung ohne Journalismus»: So deutete Christof Moser, handlungsreisender Held der Republik, träf an, dass in Bälde liefern angesagt ist. Klar ist: Die Flug- und damit die Fallhöhe des Projekts ist enorm.

Andere Meinungen – da bekommen sie die Krise
Eine weitere wunderbare Gelegenheit, sich seiner intellektuellen Distinguiertheit zu vergewissern, besteht am Mittwoch 18. Oktober, 18 Uhr, wenn in der wohl bestfunktionierendsten Demokratie erneut deren Krise heraufbeschworen wird: «Stammtischparolen und Populismus im Alltag» lautet dann das Thema, bei dem man sich mit wohligem Schauer über den tumben Pöbel entsetzen kann.
www.fhnw.ch/ringvorlesung

Mittwoch 18. Oktober, 18 Uhr, im Gebäude 1, (Audimax 1.045/47) der FHNW, Windisch: Krise der Demokratie – Stammtischparolen und Populismus im Alltag; Referent: Klaus-Peter Hufer – Universität Duisburg-Essen; Eintritt frei.

Essen mit der Königin ein Highlight

Windisch/Königsfelden: Das Vindonissapark-Fest zog zahlreiche Besucher an

(mw) - Rund um die Klosterkirche Königsfelden herrschte am Sonntag im Zeichen einer attraktiven Geschichtsvermittlung reges Treiben. Auf den Parkplätzen sah man nebst Nummernschildern aus dem Aargau auch solche aus anderen Kantonen und aus dem Ausland.

Auf dem Festgelände fanden sich viele Familien ein, welche den Gang zu den 13 abwechslungsreichen Stationen absolvierten. Insgesamt wurden gemäss Rahel Göldi, Leiterin des Legionärspfades, rund 700 zahlende Besucher plus weitere Gäste registriert.
Im Mittelpunkt der Präsentationen standen die Kulinarik der Antike und des Mittelalters. So wurde im Bereich der Contubernia gekocht wie zur Römerzeit im Haus des Centurio, und auch das Backen von Legionärsbrötchen und die Saftbar stiessen auf grosses Interesse.
Im Mittelalter-Bereich standen Infos zur Jagd mit Gelegenheit zum Bogenschiessen auf dem Programm, und die Kantonsarchäologie briet ein Wildschwein am Spiess. Einblicke in die mittelalterliche Küche und die damaligen Tischsitten erhielten die Besucher an verschiedenen Ständen – und als Highlight bei der adligen Habsburger Tafelrunde unter dem Titel «Königin Agnes lädt zum Festschmaus». Hinzu kam unter anderem ein Markt auf dem Platz vor der Klosterkirche, und im Bereich der Klosterscheune gab es Römerwein zu degustieren, Wurst vom Wollschwein und Grillbratwurst aus der römischen Taverne, «geflügelte» Gerichte aus dem Mittelalter und süsse Leckereien nach antiken Rezepten.
Rahel Göldis Fazit nach dem Ausklang des Festes: «Angesichts des nicht ganz optimalen Wetters sind wir zufrieden mit dem Verlauf und der Besucherzahl. Die Präsentation des Vindonissaparks mit den Museum Aargau, der Kantonsarchäologie und den Winzern vermochte zu begeistern.»

Im Zuge der von immer wieder anderen Gästen besuchten neun Durchgänge zu je 20 Minuten wurden bei Königin Agnes und ihren Brüdern Schweinsgulasch und als Nachtisch Holunderschaum aufgetragen – die direkten Nachfahren des am 1. Mai 1308 an der Stelle der später hier errichteten Klosterkirche ermordeten Habsburgerkönigs Albrecht I. wurden von Schauspielern lebensecht dargestellt.

Unter der Regie von Vindonissa-Winzer «Schebi» Baumann (rechts) war im Zeichen der Weinkultur fröhliches Traubenstampfen angesagt.

«bruggereisenfisch» mit neuer Tafel

Am Montag haben (v. l.) Hauptmann Marcel Frei, Leutnant Adrian Wiesli, Schulkommandant Oberst André Güss und Adjutant Adrian Gerwer schon mal Mass genommen, wo jene Inschrift platziert wird, die nun am Freitag feierlich enthüllt wird. Diese wird davon künden, was viele nicht wissen: 150 Jahre Waffenplatz Brugg war bei der Einweihung vor 20 Jahren der Grund, dass das vom bekannten Schweizer Eisenplastiker Bernhard Luginbühl geschaffene Kunstwerk bei der Kaserne montiert worden ist. Auch darüber, weshalb Brugg als eine der wenigen Städte seither über zwei Luginbühl-Plastiken verfügt, mehr im nächsten Regional.

«Die neue Werkstatt ist traumhaft»

Erweiterung Max Urech Moto Center, Windisch: Jetzt musste das alte «Kämpf-Haus» weichen

Eben stand es noch, unterdessen ist es abgeprotzt: Das sogenannte «Kämpf»-Haus, seit 33 Jahren von Urechs als Werkstatt und Ladenlokal genutzt.

(A. R.) - Seit anfangs Woche ist ein wichtiges Zwischenziel von Hanni und Max Urechs Projekt erreicht. «Die neue Werkstatt ist traumhaft», freute sich Max Urech am Montag in der geräumigen, unter anderem mit drehbaren Liften und modernsten Öl- und Absauganlagen versehenen Wirkungsstätte.

Der aktuelle Abbruch des alten Werkstatt- und Ladenhauses markiert nun den Auftakt zur zweiten Etappe des viel Zukunftsglaube verkörpernden 5 Mio.-Vorhabens. «Geplant ist, dass wir die Erweiterung nächsten Herbst abschliessen können», erklärt Hanni Urech.
Bevor allerdings der Bau des neuen viergeschossigen Wohn-und Gewerbehauses beginnt – es wird neben der raumgreifenden Motorradausstellung zudem drei 2½- und zwei 4½-Zimmer-Mietwohnungen beherbergen –, macht sich zunächst die Kantonsarchäologie ans Werk.
Genau wie bei der ersten Etappe, während der bekanntlich jener mit Öllampen, Münzen und Lammknochen bestückte römische Kochtopf gefunden wurde, der nun im Vindonisssa-Museum zu bestaunen ist.

Replika-Öllampen an authentischem Schauplatz inszenieren
Dieser wurde nämlich nicht etwa – wie an dieser Stelle fälschlicherweise vermeldet – auf der benachbarten Lindenareal-Überbauung, sondern bei Urechs entdeckt. «Die Fundstelle liegt genau bei der geplanten Verbindung zwischen unseren Gebäuden», erläutert Max Urech, «mir schwebt vor, da beim Original-Fundort Repliken dieser Öllämpli zu zeigen.»

Hanni und Max Urech in der anfangs Woche bezogenen neuen Werkstatt – das zeigt nicht zuletzt auch, dass im Moto Center während der Erweiterung nach wie vor permanent weitergearbeitet wird.

Rechts: So soll sich das erweiterte Moto-Center mit grosszügiger Schaufensterfront nächsten Herbst präsentieren.

Mit 77 in Ruanda nochmals bei null angefangen

Brugg: Buchvernissage – Biografie über Margrit Fuchs erschienen

(msp) - Dieses Jahr hätte die in Windisch aufgewachsene Margrit Fuchs den 100. Geburtstag feiern können. Verstorben ist sie vor zehn Jahren bei einem Verkehrsunfall in Ruanda. Ihre Arbeit für Waisen- und Strassenkinder, ihr Hilfswerk, wird weitergeführt. Nun hat der Historiker Rolf Tanner das Leben seiner Gotte Margrit Fuchs recherchiert und mit Weggefährten 70 Interviews geführt. Entstanden ist eine 336-Seiten starkes Buch, erschienen im Verlag Hier und Jetzt.

Das sei eine sehr tiefschürfende Biografie, meinte Hilfswerk-Stiftungsrat Peter Vismara an der Buchvernissage im Odeon Forum letzte Woche. «Beim Lesen tut sich eine für uns fremde Welt auf. Es gibt viel Neues zu erfahren.» Margrit Fuchs wird als starke, herzensgute und humorvolle Persönlichkeit geschildert.
Autor Rolf Tanner: «Sie war eine lässige Gotte, mit ihr zusammen war es lustig und das Leben interessant. Humor war ihr herausragendes Merkmal, sozusagen ihre Geheimwaffe.»

Rolf Tanner mit dem Buch über seine Gotte Margrit Fuchs: «Damit geht eine Reise zu Ende, die ich vor drei Jahren begonnen habe.»

Eigenes Hilfswerk gegründet
Als Rolf Tanner 17 Jahre alt war, 1979, lud ihn seine Gotte Margrit, als Geburtstagsgeschenk, auf eine dreiwöchige Reise durch Ruanda ein. Was er damals noch nicht gewusst habe: Mit dieser Reise habe seine Gotte die letzten Vorbereitungen für die definitive Übersiedelung nach Ruanda getroffen.

Über 50 Jahre alt war die «Bähnlertochter» und KV-Angestellte aus Windisch, als sie 1970 zu ersten Mal nach Ruanda reiste. Dort engagierte sie sich zuerst als Hausmutter am Sitz des Erzbischofs von Kabgayi. Später baute sie ein katholisches Begegnungszentrum auf und lancierte Hilfsprojekte für Arme und Strassenkinder. Ende der 80er-Jahre gründete sie ein eigenes Hilfswerk, das in unserer Region durch die Spendenaktionen des Badener Tagblattes bekannt wurde. Nach dem Bürgerkrieg und Völkermord der 90er-Jahre kehrte sie mit 77 Jahren wieder nach Ruanda zurück. Alles, was sie aufgebaut hatte, war zerstört und geplündert worden. Sie fing wieder bei null an, führte beharrlich ihren Einsatz für die Waisen- und Strassenkinder fort und hat ihr Hilfswerk bis zu ihrem Unfalltod im 90. Lebensjahr geleitet.

Ihr Spezialist für Unterhalt und Garten-Neugestaltungen
Gartenzäune erstellen
Herbst-Arbeiten erledigen
• Pflastersteine, Bsetzi und Verbundsteine neu verlegen
• Jetzt Sträucher und Bäume schneiden
• Naturstein-, Granit sowie Lägermauern planen und bauen
• Biotop planen und reinigen ohne Wasserablass
• Kleinbagger-Vermietung mit Mann im Stundenlohn
Neuen Rasen erstellen sowie bestehenden Rasen vertikulieren und düngen
H. Graf Tel. 079 217 93 29
www.hans-graf.ch
gartenbau.hansgraf@gmx.ch

«Starkes Willkommenszeichen an Schinznach-Bad senden»

Schinznach: neu gegründetes Komitee «Pro Schinznach-Bad» lanciert Unterschriftensammlung

(A. R.) - In Schinznach-Bad engagiert sich das Komitee Pro Fusion für den Zusammenschluss mit Brugg – und das Komitee Pro Schinznach dagegen. Nun hat sich in Schinznach ein drittes gebildet: Die Grossräte Martina Sigg und Robert Obrist sowie Sandra Wiederkehr, Stefan Hartmann, Fritz Roth und Sämi Leder haben «Pro Schinznach-Bad» gegründet.

Sie setzen sich für einen Brückenschlag nach Schinznach-Bad ein (v. l.): Sandra Wiederkehr, Martina Sigg, Fritz Roth und Stefan Hartmann – auf dem Bild fehlen Robert Obrist und Sämi Leder.
«Wir wollen gemeinsam als starke ländliche Gemeinde in die Zukunft gehen», so die Devise von «Pro Schinznach-Bad» – und man werde den Gemeinderat zu Verhandlungen mit Schinznach-Bad auffordern, falls die Fusion mit Brugg abgelehnt werde. Das Komitee jedenfalls möchte signalisieren, dass «Schinznach die Schwestergemeinde Schinznach-Bad gerne bei sich» sähe.

«Wir haben uns entschieden, eine Unterschriftensammlung durchzuführen», erklärt Martina Sigg, «wir wollen ein starkes Willkommenszeichen an Schinznach-Bad senden: Unsere Türen sind offen, wir empfangen euch als gleichwertige Partner.» Man wolle Stimmen einfangen, die diese Haltung teilen.
Um Hilfe für die in der zweiten Oktoberhälfte stattfindende Unterschriftensammlung zu erhalten, wird im aktuellen Mitteilungsblatt der Gemeinde ein entsprechender Aufruf platziert. Da steht unter anderem: «Für die genaue Instruktion und Verteilung der Arbeiten bitten wir Sie, sich im Anschluss an die Aula-Informationsversammlung vom 17. Oktober 2017 im Foyer der Turnhalle Schinznach-Dorf einzufinden.» Man könne seine Bereitschaft jederzeit auch telefonisch bei Fritz Roth anmelden: 079 622 37 23.

Dem Leben beim Sterben seinen Lauf lassen

Öffentlicher Hospiz- und Palliative Care-Tag im Odeon Brugg

(msp) - Am Samstag, 14. Oktober, von 11 Uhr bis 14 Uhr, findet zum dritten Mal in Brugg der internationale Welt Hospiz- und Palliative Care-Tag statt. Wie steht es um die Palliativversorgung im Aargau? Warum muss sich Sterben oft teuer erkauft werden? Nach dem SRF-Film «Puls vor Ort» zur Palliativmedizin folgen eine Podiumsdiskussion, Leitung Stephan Rathgeb, SRF, sowie der Ausklang mit Apéro, Gesprächen und Info-Ständen, initiiert von Palliative-Aargau. Platzreservation: www.odeon-brugg.ch.

«Ich empfinde es als Privileg, wenn man einen Menschen auf seinem letzten Lebensweg begleiten darf», sagt Dieter Hermann, Geschäftsführer Verein Hospiz Aargau mit Sitz in Brugg.
Im Hospiz an der Fröhlichstrasse 7 war er zwei Jahre lang als freiwilliger Sterbebegleiter im stationären und ambulanten Bereich tätig. Der Mensch sei in der Sterbephase authentisch, ehrlich und er habe eine Lebensgeschichte, die er oftmals noch kundtun möchte. «Das Leben ist eine Durchgangsstation. Dass das Sterben genauso wie die Geburt zum Leben gehört, müssen wir akzeptieren.»

«Es ist nicht einfach fertig, Lampe aus»
«Wenn die Menschen ein Bild davon haben, was nachher kommt, verliert der Tod oft seinen Schrecken, das erleben wir immer wieder im Hospiz.»
Die meisten Leute entwickelten zum Schluss Vorstellungen davon, wie es weiter gehe. «Es ist nicht einfach fertig, Lampe aus. Die Begleitenden berührt das sehr stark. Im Hospiz pflegen wir ja nicht nur, unser Schwerpunkt ist das Begleiten eines Menschen und seiner Angehörigen bis zum Tod und oftmals auch darüber hinaus.»

Betreuung am Lebensende
Palliative Care (PC) beinhaltet alle Bereiche der Versorgung von unheilbar Erkrankten und sterbenden Menschen. Palliativmedizin, Sterbebegleitung oder Hospiz-Einrichtungen sind wichtige Bereiche des palliativen Netzwerkes.
Der Verein «Palliative Aargau» vernetzt Fachpersonen und Institutionen, vom Seelsorger über die freiwillig Betreuenden bis hin zu Pflegenden und Ärzten.
Hospiz Aargau erbringt Entlastung und begleitet Menschen und ihre Angehörigen in der letzten Lebensphase. Ein Spitalaufenthalt ist nicht immer notwendig.
«Die (PC-) Pflege der Spitex schaut, dass es zuhause möglichst gut geht, bis es eine stationäre Einrichtung wie das Hospiz braucht. Es ist auch unsere Aufgabe, zu schauen, dass die Angehörigen nicht ins Bodenlose fallen», sagt Dieter Hermann.

Ist gutes Sterben Luxus?
Am Ende des Lebens wird es teuer. Da Hospize der Langzeitpflege zugeordnet sind, beteiligt sich der Kanton nicht an den anfallenden Kosten. Der durchschnittliche Aufenthalt im Hospiz beträgt unter 14 Tage (2016: 10,7 Tage), dabei sind aktuell 50% der Patienten noch nicht im AHV-Alter. Rund 40% der anfallenden Kosten müssen Patienten aus dem eigenen Sack bezahlen, 20 % entfallen auf sogenannte KVG-pflichtige Leistungen und 40% der Kosten trägt der Verein Hospiz, der dies über Spenden und Fundraising generiert.
Daran kranke das System, so Dieter Hermann. «Gut betreut zu sterben sollte eigentlich für alle erschwinglich sein.» Thema des Welthospiztages ist diesmal die Finanzierungs-Problematik unter dem Titel: Am Ende zählt der Mensch – am Ende zahlt der Mensch.

Dieter Hermann bei der neuen Rampe im Hospiz Brugg. So können Sterbende mit dem Bett auf die Terrasse gefahren werden und in den Himmel schauen.

Interface: Tabus als «Kerngeschäft der Medien»

Am Montag, 16. Oktober 17.15 bis 18.30 Uhr, steht in der Reihe Interface an der FHNW in der Aula an der Klosterzelgstrasse in Windisch wieder das Thema «Tabu» im Mittelpunkt. Esther Diener-Morscher, Journalistin, Ex-Vizepräsidentin Schweizer Presserat, spricht über «An Tabus rühren: Das Kerngeschäft der Medien».
Was dürfen, sollen oder müssen Medienschaffende öffentlich machen? Und was nicht? Während zehn Jahren war sie Vize-Präsidentin des Schweizer Presserats, der Beschwerdeinstanz für medienethische Fragen. Sie findet es richtig, Tabus zu hinterfragen. Nicht gut findet sie, Tabus zu brechen mit dem einzigen Ziel, Aufmerksamkeit zu heischen oder zu provozieren. Der Umgang mit Tabus gehört zum Geschäft der Medien. Denn das Publikum erwartet von Journalisten, dass sie enthüllen und aufdecken – mithin keine Angst haben, an Tabus zu rühren. So genannte «Tabuthemen» sind allerdings oft billiger Journalismus. Sie erreichen mit minimalem Aufwand die maximale Aufmerksamkeit beim Publikum. Viele dieser «Tabuthemen» stellen Menschen bloss und befriedigen Sensationslüste.
Welche Tabus gehören gebrochen, welche nicht? Zeigt man grausame Bilder? Stellt man einen Menschen namentlich an den Pranger? Interviewt man einen Verbrecher? Eine klare Grenze gibt es nicht. Journalisten müssen sie ständig wieder selber setzen.

AGVS Auto Ausstellung Baden – neu mit World Food Festival

27 Garagenbetriebe aus der Region werden vom 13. bis 15. Oktober das Trafo Baden zum grossen Autocenter machen und ihre neusten Modelle vorstellen. Für ein paar Tage werden die regionalen Autohäuser gemeinsam als Branche auftreten und ihre Produkte präsentieren (siehe auch Inserat auf Seite 3).
Als Neuheit präsentiert der AGVS (Auto Gewerbe Verband Schweiz), Sektion Aargau, ein World Food Festival, welches zeitgleich auf dem Trafo -Platz stattfindet. Die Besucher können neue Autos bestaunen und sich danach bei 30 Foodtrucks auf eine kulinarische Weltreise begeben. Der Eintritt ist gratis.

Freie Plätze in der Waldspielgruppe Chäferlitreff

In der Waldspielgruppe, welche beim gemütlich eingerichteten Waldsofa oberhalb von Schinznach-Bad den Wald erkundet, hat es noch freie Plätze. Die Waldspielgruppe richtet sich an Kinder ab drei Jahren. Sie findet jeweils mittwochs von 08.45 bis 11.15 Uhr statt. Die beidenLeiterinnen Barbara Bosshard, 079 416 42 81 und Barbara Widauer, 056 443 40 48, freuen sich, wenn die Gruppe nach den Herbstferien Zuwachs bekommt. Sie beantworten Fragen und nehmen Anmeldung entgegen.
www.chaeferlitreff.ch

Volkshochschule: Saison-Start mit Martin Meier

Das neue Programm der Volkshochschule Region Brugg bietet mit 33 Kursen ein breites Spektrum von Themen an. Die Volkshochschule Region Brugg ist ein gemeinnütziger Verein mit über 200 Mitgliedern und einem Vorstand, der weitgehend ehrenamtlich arbeitet. Die nächste Mitgliederversammlung findet am Montag, 16. Oktober, im Forum des Odeon Brugg statt. Nach der Versammlung, um 20 Uhr, folgt ein kultureller Teil, diesmal mit Martin Meier, dem beliebten einheimischen Liedermacher mit seinen stilvollen Mundartliedern. Zum kulturellen Teil inklusive Apéro sind auch Nichtmitglieder herzlich eingeladen (Unkostenbeitrag Fr. 20.–).
Aktuelles Programm bestellen über brugg@vhs-aargau.ch / vhs.aargau.ch

Anschliessend an die Mitgliederversammlung der VHS Brugg eröffnet der Liedermacher Martin Meier im ForumOdeon die Kurssaison 2017/18.

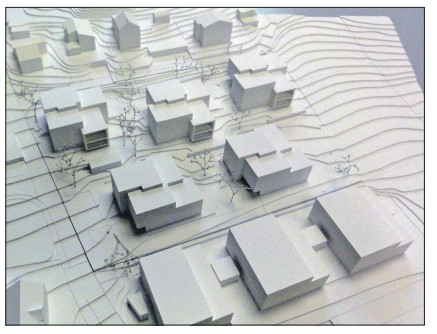
«Von kleinteiliger Körnigkeit»

Hausen: «Eitenberg» mit fünf Blöcken mit je fünf Wohnungen geplant

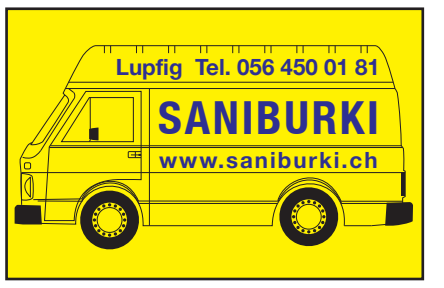
Blick auf das Gelände, noch mit dem der Überbauung weichenden Einfamilienhaus.

(rb) - An der Münzentalstrasse in Hausen sollen im Rahmen der Wohnüberbauung «Eitenberg» fünf Häuser mit insgesamt 25 Wohnungen entstehen. Investor ist die Boss Real Estate AG, Fislisbach, das Projekt stammt von Walker Architekten AG, Brugg.

Die Baukosten (ohne Land) werden im Baugesuch mit Fr. 13,3 Mio. Fr. angegeben, geheizt wird die Anlage mit Pellets, insgesamt sind in der gemeinsamen Tiefgarage 38 Parkplätze vorgesehen. Vier Besucherparkplätze ergänzen das Angebot.
Die Häuser sind in grauem Beton mit Anthrazitschiefer und extensiv begrünten Flachdächern gut in die im Süden an Landwirtschaftsland grenzende Parzelle eingefügt. Der Arealüberbauungsbonus, den das Büro Schoop Architekten AG in der Begutachtung befürwortet, wird unter anderem auch durch die «kleinteilige Körnigkeit» begründet, welche das Projekt gegenüber den benachbarten Bauten auf der anderen Seite der Münzentalstrasse aufweist.
Die fünf Häuser sind versetzt dem Hangverlauf angepasst, was eine gute Durchsicht für alle auf die Landschaft erlaubt. Dazu wird auch gesagt: «Die unterschiedlichen Ausrichtungen samt der Loggien und die Höhenversetzung stärken die Privatsphäre der einzelnen Einheiten.» Dazu kommt die von Tremp Gartenarchitekten GmbH, Zürich, gewählte Bepflanzung, die den dörflichen Strassencharakter betonen soll. Verfügen die oberen Wohnungen über attraktive Terrassen, so zeichnen sich die Parterre-Wohnungen durch hübsche Sitzplätze mit Pflanzgärten aus.
Entstehen werden in den fünf Häusern insgesamt fünf Zweieinhalb-, sieben Dreieinhalb- und 13 Fünfeinhalb-Zimmer-Eigentumswohnungen. Die Vermarktung liegt in den Händen von Aarbrugg AG in Brugg. Der Bezug dürfte ab Mitte 2019 möglich sein.



Das Modell zeigt die spezielle Gruppierung, die Durchblick für alle Richtung Süden gewähleistet.



Regional

Zeitung für den Bezirk Brugg und die Nachbargemeinden

Erscheint 1 x wöchentlich am Donnerstag/Freitag in den Haushaltungen im Bezirk Brugg sowie in den Gemeinden *Birmenstorf, Brunegg, Gebenstorf, Holderbank und Turgi*.

Auflage: 22'500 Exemplare
Inseratenschluss: Dienstag, 9.00 Uhr

Herausgeber, Verlag, Redaktion, Inseratenannahme:
Andres Rothenbach (A. R.)
Ernst Rothenbach (rb)
Marianne Spiess (msp)
Zeitung «Regional» GmbH
Seidenstrasse 6, Postfach 745, 5201 Brugg
Tel. 056 442 23 20
info@regional-brugg.ch
www.regional-brugg.ch

Jetzt testen und 24 Stunden gratis erleben.

Lust, den Alltag hinter sich zu lassen? Einen modernen Pick-up mit kraftvollem V6-Diesel, Allrad und 8-Gang-Automatik Probe zu fahren und Abenteuer pur kostenlos zu erleben?

Dann sollten Sie diese Chance nicht verpassen und den agilen und umfangreich ausgestatteten Pick-up unbedingt testen! Überzeugen Sie sich dabei selbst vom grossen Potenzial und den unzähligen Einsatzmöglichkeiten des VW Amarok.

Testen Sie den VW Amarok ganze 24 Stunden lang kostenlos. Wir freuen uns auf Ihre Anmeldung.

Nutzfahrzeuge

amag

AMAG Schinznach-Bad
Aarauerstrasse 22
5116 Schinznach-Bad
Tel. 056 463 92 92
www.schinznach.amag.ch

Eigentlich eine Neu- und keine Wieder-Eröffnung

Aaresteg Holderbank-Veltheim: Am Samstag, 14. Oktober, 11 Uhr, wird er feierlich eingeweiht

Schöne Aussichten: Die Bretter sind nicht mehr morsch – am Samstag können Jogger, Biker, Hündeler und Wanderer die populäre Passage, mit Blick auf Schloss Wildenstein, Habsburg und Wildegg, wieder benutzen. Wobei diese früher eben nie als solche, sondern als Revisionssteg für die Förderbandanlage gedacht war.

Mit der Stilllegung der Zementproduktion 1978 wurde auch das Förderband der 1950 erstellten Brücke ausser Betrieb gesetzt.
Während diese seit März '17 den Gemeinden gehört, verblieb die Transportanlage im Eigentum der Fixit AG, um die Bandanlage im Falle eines betrieblichen Bedarfs wieder in Betrieb nehmen zu können – ein ziemlich rostiges Backup.

(A. R.) - Eigentlich übergebe man am Samstag der Bevölkerung einen neuen Aareübergang – denn der vor neun Jahren aus Sicherheits- und Haftungsgründen geschlossene Steg sei im Grunde nie für die Öffentlichkeit bestimmt gewesen.

Passende PK
Dies führte Herbert Anderegg, Ammann Holderbank, letzte Woche aus – dabei hatte er die Medien buchstäblich mit ins Boot geholt, als man unter sich lichtenden Herbstnebel-Schwaden die für insgesamt Fr. 140'000.– sanierte Brücke auf der Aare tuckernd inspizieren konnte.
Das passte gut ins Bild: Wie speziell sich die Presse-Information gestaltete, so ungewöhnlich war das Vorhaben – der Aaresteg ist schweizweit das erste öffentliche Projekt gewesen, das teilweise mittels Crowdfunding finanziert wurde.

«Ich bin stolz,
dass wir die Sanierung in einem halben Jahr geschafft haben», sagte Projektleiter Urs Pfründer, Vizeammann Holderbank. Unter anderem seien die morschen Bretter ersetzt, die Statik mit 13 zusätzlichen Stahlträgern verbessert, Korrosionsschutzmassnahmen getroffen und der 80 cm-Gehweg aufwändig gesichert worden.
Ueli Salm, Ammann Veltheim, freute sich, «dass Holderbank den Lead übernommen» habe – und dass sich das Anliegen der im Juni '08 erfolgten Unterschriftensammlung von Herbert Christ zur Beibehaltung der beliebten Verbindung nun doch noch erfüllt.

sani group
Sanitär - & Haushaltgeräte

Aktionen

V-ZUG Waschautomat Adora S	Fr. 1699.–
V-ZUG Wäschetrockner Adora TL	Fr. 1399.–
V-ZUG Geschirrspüler Adora 55 w/n	Fr. 1 399.–
Miele Waschautomat WF 100-41 CH	Fr. 1 479.–
Miele Geschirrsp. G 2675 SCVI	Fr. 1 449.–
Siemens Wäschetrockner WT 45W280	Fr. 899.–
Bosch Waschautomat WAB 282 A2 CH	Fr. 539.–
Geberit 4000 DuschWC Aufsatz, int.	Fr. 499.–
Geberit Mera DuschWC kompl., int.	Fr. 3699.–
Wärmepumpenboiler 270 Liter EVO	Fr. 1899.–
Standwassererwärmer 300 l Elcalor	Fr. 929.–

Dohlenzelgstrasse 2 b | 5210 Windisch
T 056 441 46 66 | www.sanigr oup.ch

„sanfte-klaenge"
Raum & Zeit für Ihre Gesundheit
www.sanfte-klaenge.org

Klassische Massage
BewegungsRäume Brugg
Stapferstrasse 29
5200 Brugg

Klassische Massage, Fussreflexzonenmassage,
Tuina – Akupunktmassage

Dana Möbius-Lüke +41 78 625 67 12
dana.moebius@sanfte-klaenge.org
MPA Orthopädie & Rehabilitation
dipl. Gesundheitsmasseurin / zert. Wellnesstrainerin

Odeon Brugg: Ein (W)Ort für die Lyrik

Ist lyrisches Schreiben noch zeitgemäss? Unbedingt! Davon zeugen unzählige wunderbare Gedichte von zeitgenössischen Lyrikerinnen und Lyrikern.
Lyrik schärft das Bewusstsein für einen «anderen Blick» auf die Wirklichkeit. Lyrik nutzt – wie in den Merseburger Zaubersprüchen – die geheime Kraft, die in der Sprache steckt. In lyrischen Texten wird das Wort zu einem Ort, wo unausgesprochen immer mehr gesagt wird, als konkret dasteht.
Während einer Stunde lesen im Forum Odeon jeweils zwei Lyriker aus ihren Werken und geben Einblick in die Entstehungsgeschichte ihrer Gedichte. Sie diskutieren über beobachtete Gemeinsamkeiten und Gegensätze, über das Schreiben und Lesen von Gedichten und über die Bedeutung von Lyrik im Allgemeinen – danach Ausklang bei einem Glas Wein mit den Autoren.
Es lesen und diskutieren (19 - 20 Uhr):
19. Oktober: Rolf Hermann und Leta Semadeni
16. November: Svenja Herrmann und Nathalie Schmid

www.odeon-brugg.ch/lyrik

SBB-Tunnel: gut 30 Meter pro Tag

Schinznach: Als «Einzelmaske» im Innern des Bözbergs

(rb) - Der Vortrieb im Bözbergtunnel, wichtiges und mit 350 Mio. Fr. auch teuerstes Teilstück des 4m-Korridor-Projekts zwischen Basel und Chiasso, geht es zügig voran. Täglich rückt die Bohrmaschine (Bild oben) rund 30 Meter Richtung Effingen vor – man ist zirka bei 1500 m, 1100 m sind noch zu bewältigen, bis der Durchschlag in wenigen Wochen im Dezember erfolgt. Einblick ins faszinierende, komplexe Baugeschehen gab Gesamtprojektleiter Thomas Zieger von der SBB letzten Donnerstag.

Gearbeitet wird dreischichtig auf der Bözbergtunnel-Baustelle. In zwei 8 Stunden-Schichten frisst sich die 90 Meter lange und rund 2000 Tonnen schwere Bohrmaschine durchs Gestein, werden durch den Erektor die aus fünf Elementen bestehenden Tübbinge eingebaut und stabilisiert. In der dritten Schicht müssen die zahlreichen Einzelteile der Maschine gewartet werden.
1874, als der alte Tunnel eröffnet wurde, waren zeitweilig über 1600 Arbeiter auf der Baustelle. Heute sind pro Schicht bloss noch 15 Leute im Tunnel, was eine Belegschaft von 45 Arbeitern ergibt. Dazu kommen Zulieferer wie die Tübbing-Transporteure.

Im Banne der Technik
Die nüchternen Zahlen verblassen für den Besucher, wenn er sich plötzlich als Einzelner im genau getakteten Ablauf findet. Der Lärm ist gross, die Atmosphäre trotz grosser Luftumwälzungsanlagen leicht staubig, die Lichter gleissen, grosse Maschinen bewegen mit grossen Kräften grosse Teile.
Alles läuft quasi im Minutenrhythmus. Die mit Fahrerhäusern hinten und vorne ausgestatteten Transporter für Kies und Tübbinge bringen das Tunnelauskleidungs-Material, das mit der Maschine laufend ausgebaute Rollband befördert den Abraum ins Schinznacher Feld. Man steht neben einer Maschine, die Tübbinge bis zu 17 Tonnen mittels Vakuum ansaugt und sie mit scheinbar spielerischer Leichtigkeit an die Wand bringt: links und rechts einer, dann auf jeder Seite einer drauf, einer an die Decke. Schliesslich wird der Schlussstein unten zur Stabilisierung eingesetzt (Bild rechts) – und das 720 Mal.
Während dieser Arbeit ruht der Bohrkranz (Durchmesser 12.36 m), um gleich nach der Verpressung des Rings wieder anzuspringen und sich eine Elementdistanz weiter durch den Fels zu fressen. Hinter dem vom Schildfahrer beaufsichtigten Bohrkopf beginnt der Prozess wieder von vorne: anliefern, bereitstellen, montieren.

Man sieht sich in Effingen wieder
Der Tunnelausbruch wird nach Abschluss der Bohrarbeiten bekanntlich per Bahn nach Wildegg transportiert. Das entsprechende Geleise wird gegenwärtig erstellt; die Förderband-Steuerung nimmt den Platz des alten Bahnhofs Schinznach-Dorf in der Bözenegg ein.
Nach gut einer Stunde «im Loch», beeindruckt vom Gesehenen, selber leicht vibrierend, nimmt man Abschied vom Tunnel, der am Tunneleingang platzierten Barbara dankend, der Schutzheiligen der Tunnelbauer. Das nächste Mal wird man auf der anderen Seite des Tunnels stehen und den Durchbruch der gewaltigen Bohrmaschinerie miterleben.

Und wieder wird einer von 720 Schlusssteinen gesetzt.

SCHÄPPER
PLATTENBELÄGE

• Keramik • Naturstein • Glasmosaik
• Silikonfugen • Reparaturen

5223 Riniken
Tel. 056 442 55 77

info@schaepper-platten.ch
www.schaepper-platten.ch

Schön und sauber!
Platten von Schäpper